



Foto: Freepik

## JUGENDKARLSPREIS 2026

Der Europäische Jugendkarlspreis wirft seine Schatten voraus. Die Bewerbungsphase ist eröffnet. Seite 3



Foto: Thiemo Rudolph

## KÄLTEZEIT

Die besonders kalten Wintertemperaturen bringen auch Gefahrensituationen mit sich. Wie in Aachen obdachlose Menschen vor dem Erfrieren geschützt werden und weitere Themen, lesen Sie auf Seite 5 und 9.



## Stark im Design

Die Aachener Designerin Patricia Yasmine Graf gestaltet Projekte auf allen Ebenen. Im Interview der Woche lesen Sie ihre Pläne und Beweggründe.

Lesen Sie Seite 6 und 7.

Foto: Rosa Engel

## SPORT



## Stürmischer Start ins Fußballjahr, Seite 4

Foto: Thiemo Rudolph

## Interview der Woche

# mit Patricia Yasmine Graf

Von Karim Azmani

Seit mehr als zwei Jahrzehnten realisiert die Aachener Designerin Patricia Yasmine Graf lokale, regionale und internationale Projekte, die Menschen unterschiedlichster Kulturen und Herkunft zusammenbringen. Sei es die „Kettenreaktion“ im Depot Talstraße, das „Hotel Total“ in der entwidmeten Kirche St. Elisabeth oder die vielen kleineren und größeren Aktionen im ganzen Stadtgebiet: Sie hat an vielen Stellen ihre kreativen Spuren hinterlassen. Mit „Colours of Love Tour“ wagt sie sich dieses Mal auf teilweise unbekanntes Terrain. Im Interview mit „Wirklich Aachen“ schildert sie ausführlich ihre Pläne und Beweggründe.

**Patricia Yasmine Graf, „Colors of Love Tour“ – was verbirgt sich hinter diesem neuen Projekt?**

Das ist meine nächste große Vision. Ich habe letztes Jahr ein Artist-in-Residence-Semester in Lahore, Pakistan, gemacht und dort gemeinsam mit Studierenden des National College of Art, mit Anwohner:innen und Schüler:innen ein stark heruntergekommenes Areal komplett umgestaltet. Wir haben gemeinsam Motive entwickelt und vier Wochen lang täglich gemalt. Das Projekt hieß „Colors of Love“ und war sozusagen die erste Initiative. Für mich war es unglaublich zu erleben, wie stark Farbe einen Ort so positiv verändern kann – wie glücklich die Menschen werden, die mitmachen, und wie sich die Energie eines Ortes komplett wandelt. Das hat auch mich tief berührt.

**Und daraus entstand dann der Wunsch nach mehr?**

Ja. Wenn ich mir unsere Welt anschau – wie sehr unsere politischen Debatten aktuell spalten und wie viel Ohnmacht viele Menschen empfinden – dann bleibt für mich nur eine Antwort: mehr Liebe, mehr Farbe. Ich möchte aus meinem eigenen Radius heraus positiv wirken und Menschen inspirieren, ihre eigene Selbstwirksamkeit zu entdecken. Jeder Mensch hat Visionskraft und ist Mitgestalter/in seiner Lebensrealität. Wenn wir uns zusamm tun und gemeinsam ein positives Weltbild erschaffen, das das Gemeinwohl in den Mittelpunkt stellt, dann ist Veränderung möglich.

**Du warst also in Lahore, einer Region, die in westlichen Medien oft als gefährlich dargestellt wird.**

Ja, aber ich habe mich dort nie unsicher gefühlt – im Gegenteil. Ich wurde unglaublich herzlich aufgenommen, habe tolle Menschen kennengelernt und sehr viel Unterstützung erfahren. Dort habe ich im Sommer 2023 auch meine Liebe zum Motorradfahren entdeckt. 2024 bin ich dann spontan mit dem Motorrad von Aachen bis nach Marokko gefahren – rund 8.000 Kilometer. Diese Reise hat mir gezeigt, was ich mir selbst zutrauen kann.

**Und daraus entstand die Idee, noch weiter zu fahren?**

Genau. Ich hatte schon lange den Traum, mit dem Motorrad von Aa-

chen bis nach Pakistan zu fahren. Das schien mir immer unrealistisch – bis ich aus Marokko zurückkam und nochmal nachschaute: Der kürzeste Landweg beträgt sogar nur 7.900 Kilometer. Da wurde mir klar: Das ist ja doch machbar. Ich werde durch neun Länder fahren: Deutschland, Österreich, Ungarn, Rumänien, Bulgarien, Türkei, Iran, Afghanistan und Pakistan. Das werden auf meiner gewählten Route etwa 12.000 Kilometer sein – und ich habe keine Angst mehr davor.

**Gab es einen konkreten Moment, in dem sich diese Vision endgültig manifestiert hat?**

Ja. Im Oktober 2024 war ich in Pakistan am Nanga Parbat und durfte dort eine Hotelfassade gestalten. Wir sind über eine der gefährlichsten Straßen der Welt gefahren – ungesichert, schmal, mit steilen Abhängen. Ich saß in einem überfüllten Jeep, halb drinnen, halb draußen, mit einem Bein quasi Richtung Abgrund und habe mich noch nie so lebendig gefühlt, wie in diesem Moment. Dort, beim Malen in den Bergen mit Blick auf die schneebedeckten Gipfel, gemeinsam mit Studierenden und Reisenden, hat mich diese Vision komplett ergriffen. Ich wusste: Ich muss diese „Colors of Love“-Tour machen – mit dem Motorrad von meinem Zuhause in Aachen in mein mittlerweile zweites Zuhause Lahore und in allen Ländern entlang meiner Route möchte ich partizipative Kunstprojekte im öffentlichen Raum realisieren.

*Weiter auf Seite 7*



Gestaltete Wand in Lahore

### Du möchtest also wirklich die gesamte Strecke allein mit dem Motorrad fahren?

Ja. Ich fahre eine BMW F650 GS Twin – von 2011 – bewusst kein neues Modell, weil Ersatzteile für die älteren Maschinen in diesen Ländern einfacher zu bekommen sind. Eine pakistanische Farbenfirma unterstützt mich und schickt mir von Lahore aus die Farben in jedes Land. So kann ich in jedem Land ein Urban-Art-Projekt umsetzen, ohne Material transportieren zu müssen. Ich bin gut vernetzt, habe Partner:innen, NGOs, Kulturinstitute und Werkstätten entlang der Route. Außerdem vertraue ich sehr auf die Hilfsbereitschaft der Menschen – meine bisherigen Erfahrungen zeigen mir, dass immer Hilfe da ist, wenn man sie braucht.

### Wie gehst Du mit logistischen Herausforderungen um – Offroad-Strecken, Reparaturen, Zeitplanung?

Ich fahre meistens über die Landstraßen und durch kleinere Dörfer. Pro Tag sind 250 bis maximal 300 Kilometer realistisch. Darüber hinaus habe ich im vergangenen Jahr ein Off-Road Enduro-Training absolviert. In jedem Land werde ich etwa einen Monat unterwegs sein, und an verschiedenen Stationen Projekte umsetzen. Zeit funktioniert in manchen Gegenden anders als bei uns. Ich habe gelernt, gelassen zu bleiben, flexibel zu sein und zu vertrauen. Diese innere Ruhe habe ich mir durch meine Aufenthalte in Pakistan erarbeitet – das hilft enorm.

### Hast Du die Route und Orte bereits festgelegt?

Die grobe Route und die einzelnen Etappen habe ich mit einer speziellen Motorrad-Navigations-App bereits geplant. Parallel bin ich in Gesprächen mit Universitäten, Schulen und Städten wegen Workshops, Vorträgen und Genehmigungen für Kunst im öffentlichen Raum. Das Projekt ist extrem komplex – neun Länder, unterschiedliche Kulturen, Sprachen, Bürokratien. Es ist definitiv das größte Projekt, das ich mir je zugetraut habe.

### Stichwort Sprache – wie verständerst Du Dich unterwegs?

In Pakistan spreche und verstehe ich mittlerweile Urdu auf Grundschulniveau. Ich lerne seit Jahren jeden Tag 5 Minuten mit einer App auf meinem Mobil-Telefon und inzwischen auch zusätzlich mit einer Online-Lehrerin. Lustigerweise habe ich durch die App



Foto: Rosa Engel

Patricia versucht, Ihre Träume und Visionen Wirklichkeit werden zu lassen.

gelernt, grammatikalisch „wie ein Mann“ zu sprechen, weil es keine App gab, die weibliches Urdu vermittelt – ohne dass mir das anfangs bewusst war. Deshalb nennen mich meine Studierenden dort liebevoll „Onkel Patrick“, hihi... In anderen Ländern geht vieles mit Englisch, Händen und Füßen, Übersetzungs-Apps – und Offenheit. Wir sind alle Menschen, wir verstehen uns, wenn's drauf ankommt, das funktioniert erstaunlich gut.

### Ein sensibles Thema: die Situation von Frauen in Ländern wie Iran oder Afghanistan.

Ich nehme das sehr ernst. Ich habe Freundinnen, die dort allein gereist sind, und bin Teil internationaler Reisegruppen. Ausländische Frauen haben oft mehr Bewegungsfreiheit, dennoch braucht es Respekt, Vorbereitung und lokale Kontakte. Ich werde mich registrieren, Kopfbedeckung tragen und mich begleiten lassen, etwa an Grenzen. Entscheidend ist, auf Locals zu hören und nicht naiv zu sein. Ich informiere mich intensiv und vertraue auf mein Netzwerk.

### Vor ein paar Wochen hast Du ein Crowdfunding gestartet. Warum?

Weil ich spüre, dass dieses Projekt von vielen getragen werden muss. Alleine kann ich es nicht umsetzen. Die Mindestsumme liegt bei 35.000 Euro – für Versicherungen, Carnet de Passage, Grundbudget, Ausrüstung und Reisekosten. Ich habe bereits über 90 Unterstützer:innen, was mich unglaublich glücklich und demütig macht. Je nach Finanzierung kann mich auch ein Dokumentarfilmer in mehreren Ländern begleiten, um aus dem Material einen Film zu machen. Mir ist es wichtig, authentische Begegnungen zu zeigen und ein anderes Bild dieser Länder zu vermitteln – jenseits von Angst und Vorurteilen.

### Wann möchtest Du starten?

Idealerweise Ende März oder Anfang April. Das Crowdfunding läuft bis Ende Januar. Klimatisch wäre das optimal, sodass ich im Dezember 2026 in Pakistan ankomme und dort mit einem 90-Tage-Visum das große Abschlussprojekt umsetzen kann.

### Dann bleibt nur, Dir viel Erfolg zu wünschen.

Vielen Dank. Ich vertraue darauf, dass sich alles fügt. #totallove

Wer Patricia Yasmine Graf und ihr Projekt unterstützen möchte, kann das über die Crowdfunding-Seite

<https://www.startnext.com/colours-of-love-tour>

tun.

Schon mit 25 Euro kann man sich beteiligen, wobei nach oben hin keine Grenzen gesetzt sind.